

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35  
monatlich 45 Pf.  
Bei allen württ. Postanstalten  
und Boten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,  
außerhalb desselben M. 1.35,  
hinzuzustellen 20 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt

der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,

Enzklösterle u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Auswärtige 10 Pfg., die klein-  
spaltige Garmondzeile.  
Kontingente 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
7° Abonnement  
nach Uebereinkunft.  
Telegramm-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 120.

Mittwoch, den 26. Mai 1909.

26. Jahrgang.

### Teures Brot und neue Steuern.

Es ist eine Komödie, die zurzeit die Finanzkommission des Reichstags spielt. Mit einer nicht mehr zu über-treffenden Oberflächlichkeit werden neue Steuern gesucht und — beschlossen, nicht anders, als wenn mit unverantwortlichen Kammegierereien ein paar Bierbankpolitiker zusammenfassen und auch Steuern machen. Dabei ver-teuern diese Beschlüsse das Wohnen und den Grund und Boden, der dem Volk die Nahrung bieten soll. Frei-sinnige und Nationalliberale, in diesem Stadium fest zu-sammenhaltend, beteiligten sich nicht an diesem Treiben. Auch die Sozialdemokratie hat sich vom Zentrum ge-trennt. Dieses und die Konservativen beiderlei Couleurs mögen die Verantwortung tragen. Die Zensur der Re-gierung und der Öffentlichkeit wird das Pfluchwerk, aus der Augenblicksstimmung geboren, schon noch deutlich cha-rakterisieren. Es ist besser, man läßt diese Befehlsgewalt vorerst wurfeln und zeigt dann die Nichtwürdigkeit ihrer Beschlüsse.

Während das vor sich geht, berät eine andere Kom-mission über die Verderblichkeit der Einfuhrzölle. Und die Regierung will noch Material zusammenschütten zu Vor-schlägen für die Aenderung dieser Liebesgabenpolitik. So sehr sind wir im konservativ-agrarischen Banne, daß man eine offenkundige Kalamität, die einer Katastrophe zu-drängt, nicht mit rascher Hand zu beseitigen wagt.

Die Getreidepreise haben schon jetzt eine enorme Höhe erreicht. Der Weizen notierte an der Berliner Börse 262 Mark für 1000 Kg., ein Preis, wie er annähernd noch niemals in den letzten Jahrzehnten notiert ist. Auch der Hafer hat den Preis von 200 Mark sprunghaft er-reicht und steht damit auf dem höchsten Stande vom Sommer 1907. Der Roggen ist auf 184 M ge-stiegen; sein Preis, vor kurzem noch im Herrenhause von einem Agrarier als Notstandspreis bezeichnet, nähert sich mehr und mehr dem beispiellos hohen des Jahres 1907. Und dabei gehen ungemein große Mengen von ein-heimischem Roggen zu wesentlich billigeren Preisen, als wir zahlen müssen, nach dem Auslande, dank dem Ein-fuhrzollsystem, dessen Schädlichkeit die Agrarier ableg-

nen und die Regierung und die Reichstagskommission ge-mächlich noch untersuchen wollen.

Dabei sind die Saatenstandsberichte aus Preußen recht ungünstig. Winterroggen und Winterweizen, die Hauptgetreidearten, stehen weit unter dem normalen Stand. In den letzten 10 Jahren hatte der Weizen nur im Jahre 1901 und der Roggen außerdem im Jahre 1900 einen gleich schlechten Stand.

Das sind trübe Aussichten: teures Brot, neue Steuern, schlechter Geschäftsgang; mit Einfuhrzöllen aber wird deutsches Getreide wohlfeiler ins Ausland geworfen, und das Reich zahlt dafür noch in einem einzigen Jahre 100 Mill. Mark! Das ist eine Politik, die mit den schärfsten Worten nicht erschöpfend gebrandmarkt werden kann.

### Rundschau.

#### Gegen die Börsenbesteuerung.

Im heutigen Leitartikel sind die Wirkungen der kon-servativen Anträge zur Besitzbesteuerung dargelegt. Sie laufen darauf hinaus, den agrarischen Grundbesitz zu schonen und dafür den Handel zu belasten. Mit Recht wendet sich hiegegen einmütig der gesamte deutsche Handel. So teilt das Bureau der Berliner Handelskammer folgendes mit: Angesichts der durch die neuerlichen Beschlüsse der Finanzkommission nicht nur den deutschen Börsen, sondern auch den am Börsenhandel interessierten weiten gewer-blichen Kreisen drohenden schweren Gefahren hat die Han-delskammer zu Berlin sämtliche deutschen Handelskam-mern, unter deren Aufsicht Börsen stehen, zu einer Kon-ferenz auf 2. Juni nach Berlin berufen. Nach der Zentral-verbands für das deutsche Banken- und Bankiergewerbe wird in nächster Zeit eine Versammlung der Interessenten zur Besprechung der neuen Steuervorlagen und zur Stellung-nahme gegen die dem mobilen Kapital drohenden Be-lastungen zusammenberufen. Die „Post“ fordert die Ban-kiere und die Industrie auf, angesichts der drohenden Ge-fahr der Annahme der konservativen Besitzsteueranträge im Plenum des Reichstags schleunigst sachgemäße Vorschläge zu machen, da die Kommission voraussichtlich noch vor Pfingsten ihre Arbeiten beendigen werde.

An der Konferenz im Reichsschatzamt über die letzten Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstags haben als Vertreter der Regierung Schatz-sekretär Sydow, Finanzminister v. Rheinbaben, Reichs-bankpräsident Hagenstein und mehrere Kommissarien teil-genommen, aus der Bankwelt Franz v. Wendelssohn, Geh. Rat Kieffer, die Direktoren Mantkewicz, Ludwig Delbrück, Nathan und Salomonssohn. Von der Industrie war eine große Elektrizitätsgesellschaft vertreten. Sämt-liche Herren waren darin einig, daß die von der Finanz-kommission des Reichstages angenommenen Nichthofen-schen Anträge un durchführbar und unausnehm-bar seien. Derselben Ansicht schienen auch die Vertreter der Regierung zu sein, namentlich auch der preussische Finanzminister Herr v. Rheinbaben. In der Bespre-chung, die vier Stunden dauerte, scheint man dann den Ver-tretern der Bankwelt nahegelegt zu haben, sich über event-uelle andere Vorschläge auszusprechen, die aus einer Be-steuerung dessen, was man das mobile Kapital nennt, einen erheblichen Beitrag zur Ergänzung der Erbschafts-steuer liefern solle, an der die Regierung festzuhalten ent-schlossen ist. Mittwoch findet wieder eine Besprechung statt.

#### Wohin soll das führen?

Die Weiterentwicklung in der Finanzkom-mission scheint nirgends vollen Beifall zu finden, wenn man dabei von dem aus lauter Taktik zusammengefügten Zentrum absieht. Es ist ganz selbstverständlich, daß man in weiten Kreisen mit der absolut tendenzlos und fast-losen Haltung der Regierung sehr wenig einverstanden ist, insbesondere in den Kreisen, die in der Hauptsache die aus der jetzigen Steuerproduktionsperiode in Reich, Staat und Gemeinde resultierenden Lasten zu tragen haben. Allenfalls tritt uns in politisch orientierten Kreisen die Auffassung entgegen, daß es bei einem Festhalten an der Erbschaftsteuer wenig glücklich operiert war, wenn die Regierung in der Kommission eine falsche Mehrheits-bildung auf einer verkehrten Grundlage zuließ und da-durch ihren Gegnern die Vorhand verschaffte. Dadurch wird das, was jetzt in der Kommission beschlossen wird, zur

3, 4, 5 (Eren für Eren) versprech ich Dir,

3 zu bleiben 4 und 4.

3 zu sein, nimm wohl in 8.

Weil 3 bei 2 Vergnügen macht.

(Alle Hausinschrift.)

### Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Wotho.

(Fortsetzung.)

Waldburg sah mit einem verächtlichen Lächeln auf die Frau herab. Nicht das kleinste Gefühl des Mitleids für sie regte sich in seinem Herzen.

„Leonore aufgeben,“ sagte er langsam, „ich werde es wohl müssen, denn obwohl ich Leonore rein von Schuld und Fehler weiß, könnte meine Ehre es ge-bieten, um der Mutter Willen die Tochter aus-zuschlagen, wollen Sie jetzt schreiben?“

„Ja,“ rief Frau Helene leise.

Waldburg diktierte und Frau von Gleichenburg warf in spitzen, herben Schriftzügen, die ihr eigen waren, folgende Zeilen auf's Papier:

Geehrtes Fräulein!  
Ich bedauere sehr, Sie unverdientermaßen gekränkt und Ihre Kräfte in meinem Interesse ausgenutzt zu haben. Ich lege Ihnen wohlverdienten Lohn für Ihre Arbeiten, die Sie mir geliefert haben, in Höhe von 2000 Mark bei, und bitte um meiner Kinder willen mir zu verzeihen.

Helene von Gleichenburg.

Die Kranke sank ächzend in ihren Polsterstuhl zurück als sie diesen, ihr förmlich in die Feder gezwungenen Brief an die Näh-Marie beendete hatte.

Waldburg brach langsam das Papier und con-vertierte es.

„Die Summe, gnädige Frau?“

Frau Helene erhob sich mühsam und auf seinen, ihr galant gebotenen Arm gestützt, schleppte sie sich zu ihrem Schreibtisch, dem sie die geforderte Summe ent-nahm und Waldburg übergab, der ihr in flüchtig hingeworfenen Zügen eine Quittung darüber auf einem Blatt seines Notizbuches ausstellte.

„Ich werde die Summe sofort abmitteln,“ sagte

er mit einer tiefen Verbeugung, „und werde nicht ver-fehlen nachzuforschen, ob hier und da ähnliche alte Schulden abzutragen sind, denn Sie werden begreif-lich finden, daß ein Waldburg nicht dulden darf, daß Mitglieder seines Hauses ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.“

Zuletzt habe ich noch den Wunsch auszusprechen, gnädige Frau, daß meine Vermählung mit Leonore so bald als möglich stattfindet.“

Frau von Gleichenburg's Antlitz leuchtete für einen Moment triumphierend auf. „Und wann wünschen Sie dieselbe?“ kam es dann anscheinend demütig und unterwürdig von den Lippen der stolzen Frau.

„In vier Wochen.“

„Ich werde Leonore benachrichtigen, aber nicht wahr, lieber Schwiegersohn?“ Frau Helene tat so, als wäre nichts vorgefallen — „Sie versprechen mir, über meine kleine Nachlässigkeit zu schweigen?“ Lauernd streifte ihr glühender Blick sein ernstes Antlitz.

„Ich werde stets das tun, was die Ehre eines Mannes gebietet,“ entgegnete Dietrich und verließ mit einer tiefen, lächeln Verneigung das Zimmer.

Als er auf den Korridor hinaus trat, war es ihm als hübsche eine Gestalt eiligt durch den Gang. Doch seine Wahrnehmung war so flüchtig, daß er sie bald wieder vergaß.

Kaum hatte Waldburg den Salon verlassen, so ließ auch Frau von Gleichenburg ihre heuchlerische Maske fallen. Ihr schönes Gesicht verzerrte sich zu einer häßlichen Frage der Wut, und die Hände, die ungestüm an der Klingel rissen, glichen mehr als je den Krallen einer Katze, die zum Sprunge ausgeholt. Das heftige Läuten hatte die Erzieherin herbeigerufen und über deren Haupt entlud nun die wütende Frau ihre ganze Enttäuschung. Sie war der Meinung: Clarissa hätte, um sich bei Waldburg angenehm zu machen, ihre Andeutungen über ihr Verhältnis zur Näh-Marie gegeben.

Umsonst waren alle Unschuldsbeteuerungen Fräulein Berger's. Die Gnädige lobte wie eine Wahnsinnige, war einige Basen von den Konsolen und zerriß ihr echtes Epigonalgeschentuch in Fetzen. Erst als aus Clarissa's Munde ein Name an ihr Ohr drang, be-ruhigte sie sich, denn dieser Name hieß: „Jrmgard.“

Die Erzieherin erzählte mit der unschuldigen

Miene von der Welt, daß sie Jrmgard und Waldburg schon öfter im heimlichen Gespräch angetroffen, daß Jrmgard sich auch zuweilen mit der Näh-Marie unter-halte und daß es für alle im Hause am besten wäre, Frau von Gleichenburg bedeute dem Fräulein Intri-guante, möglichst bald ihr Reisehündel zu schnüren.

Das paßte nun aber gar nicht in die Pläne der Frau des Hauses, sie brauchte Jrmgard noch, und eine Abreise des Mädchens war ihr jetzt unerwünscht als je. Das verhinderte natürlich nicht, daß sie nur zu gern den häßlichen Worten der Erzieherin lauschte und Clarissa bedeutete, jeden Schritt und Tritt Jrmgard's zu überwachen und ihr über jedes Wort, daß die junge Malerin spreche, genau Bericht zu erstatten. Durch eine hübsche Brosche aus ihrem Schmuckkasten wurde der Wink, den sie der Erzieherin gab, noch wirksamer unter-stützt und beide Teile trennten sich sehr befriedigt.

Daß Jrmgard in Wirklichkeit wußte, was ihr Waldburg zu verstehen gegeben, darauf glaubte Frau von Gleichenburg nicht — sie unterschätzte Jrmgard wie schon früher gesagt überhaupt — und dem jungen, ein-sachen Mädchen jeden Verdacht zu nehmen, wenn etwa ein solcher etwa in Jrmgard auftauchen sollte, erschien Frau von Gleichenburg ein Kinderpiel.

Sie ärgerte sich über sich selbst, daß sie sich durch Waldburg so zu sagen hätte überumpeln lassen, und sann auf Mittel und Wege, wie sie sich am besten in seinen Augen wieder rehabilitieren konnte, ohne dabei ihre eigenen gewinnlüstigen Zwecke aus dem Auge zu lassen. Den Austritt mit Waldburg als einen Finger-zeig der Umkehr zu halten, fiel ihr garnicht ein, sie wollte unbeirrt weiter schreiten auf der Bahn des Ver-derbens, die sie gewohnheitsgemäß wandelte. Gewinn und immer wieder Gewinn war ihre Lofung. Nichts war ihr zu klein und zu gering. Die Frau, die oft an einem Gesellschaftsabend ein kleines Vermögen ver-schwendete, um zu glänzen und gefeiert zu werden, rechnete ängstlich mit Pfennigen, die sie bei ihren Wohl-taten verdienen konnte. Sie wußte eben, daß Pfennig zu Pfennig auch ein Vermögen werden kann und jedes Mittel und jeder Weg, ein solches zu erwerben, war ihr recht, wenn der Nimbus ihrer Wohlthätigkeit ge-wahrt blieb.

(Fortsetzung folgt.)

reinen Jarce, da es in der beschlossenen Form schon rein technisch nicht Geiz werden kann. Die Kommission wird geradezu verleitet, Pflanzarbeit zu leisten, weil sie darauf rechnet, vom Plenum fertigiert zu werden. Es ist aber nicht nur das, was verstimmt. Die in Anwesenheit des Reichsfinanzsekretärs zustande gekommene Mehrheit verlangt natürlich, daß ihre Beschlüsse respektiert werden, sie sucht die Regierung des Reichsfinanzministers Bülow in eine Sackgasse zu drängen und — diese Regierung entwickelt dabei so gut wie keinen Widerstand! Wohin soll das führen?

### Englische Geispenster.

Ein gewisser Teil des englischen Volkes hat sich in letzter Zeit durch seine Invasionsfurcht lächerlich gemacht. Es waren in der letzten Zeit alle chaudvinistischen Blätter voll, über ein großes leuchtendes Luftschiff, das von der Nordsee (also von Deutschland!) kommend, des nachts über die Gegend Englands schwebte. Aus demselben Material wie dieses Geispensterluftschiff à la „fliegende Holländer“ sind auch die 66 000 deutschen Soldaten, die sich angeblich in England verborgen halten. Im Unterhaus wiederholte am Montag der Liberale Barlow eine bereits vor einigen Tagen an den Kriegsminister gestellte Frage über die von Provinzialblättern gebrachte Nachricht, daß sich 66 000 deutsche Soldaten in England befänden und in einem Keller beim Charing Cross-Bahnhof Maschinengewehre und 7 1/2 Millionen Patronen lagerten. Kriegsminister Haldane erwiderte, jeder, der nur eine Blase Ahnung von den Erfordernissen einer Mobilmachung habe, erkenne diese Unterstellung als lächerlich. Derartige Nachrichten müßten den Ruf unseres gesunden Menschenverstandes im Auslande schädigen. Der Interpellant habe sich ein Verdienst erworben, daß er diese Unterstellung der gebührenden Lächerlichkeit preisgab.

### Tages-Chronik.

**Würzburg, 23. Mai.** Der Tod hat in die Reihen der Demokraten zwei beklagenswerte Lücken gerissen. Heute starb hier im Alter von 54 Jahren der Rektor der Hl. Oberrealschule dahier, Wilhelm Breuning, Mitglied des unterfränkischen Landrats, ein hochgeachteter Schulmann. — In dem Wingerdorfer Eschenborn ist ebenfalls heute der Weingutsbesitzer Dominikus Schliermann, 60 Jahre alt, gestorben. Beide waren von Jugend auf tapere Verfechter des demokratischen Gedankens.

**Mün, 24. Mai.** Der Kölner Männergesangsverein, der Sieger im Kaiserpreiswettbewerb, wurde heute abend bei seiner Rückkehr am Bahnhof von Vertretern der Behörden, Offizieren, Vereinsdeputationen usw. empfangen und in herrschaftlichen Equipagen durch die Altstadt zum Gärtchen geleitet, wo die feierliche Begrüßung des Vereins in Wort und Lied erfolgte. Die Stadt trug reichen Klagenstimm.

**Breslau, 24. Mai.** Der Zustand des Kardinal-Bischofs Dr. v. Köpp ist infolge der fortbestehenden Herzschwäche andauernd besorgniserregend. Bei der großen Widerstandsfähigkeit des Patienten ist jedoch die Hoffnung auf eine günstige Wendung noch nicht durchaus ausgeschlossen.

**Haag, 24. Mai.** Die Taufe der Prinzessin Juliane ist vorläufig auf Sonnabend, 5. Juni festgesetzt und soll in der Wilhelmkirche stattfinden. Am 11. Juni wird die K. Familie nach Schloß Loos abreisen.

**Meßina, 24. Mai.** Heute abend wurde wieder ein heftiger, von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt, der die Bevölkerung in Schrecken setzte.

**London, 25. Mai.** Die Berliner Stadtverordneten, die zur Zeit auf Besuch hier weilen, sind gestern von König Eduard empfangen worden. Die vier Sozialdemokraten waren dem Empfang ferngeblieben. Abends war ein großes Bankett, während dessen Oberbürgermeister Rischner auf des Lordmayors Aude erwiderte. Es herrschte große Begeisterung.

**Konstantinopel, 24. Mai.** Der Gouverneur von Kerkul, der die Regelen in Adana, Marasch und Umgebung angegriffen hatte, sowie der Militär- und Gendarmeriekommandant von Kaisarich wurden verhaftet.

### Aus Württemberg.

#### Dienstnachrichten.

Die Stelle des Bahnhofsführers in Mühlacker wurde dem Älterenverwalter Herdeg daselbst unter Verleihung des Titels eines Oberbahnhofsleiters übertragen.

#### Generalversammlung des württ. Weinbauvereins.

Der württ. Weinbauverein hielt am Sonntag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seine ordentliche Jahresversammlung im Stadigarten in Stuttgart ab. Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Vereinsvorsitzende, Stadtplatzer Barth-Stuttgart, die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung. Der Verhandlungsfaal konnte die Zahl der Teilnehmer gar nicht fassen. Unter den Anwesenden waren zu bemerken der Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Reg.-Direktor v. Sina sowie der Landtagsabgeordnete Fiesching, Herr. Fergler v. Fergler und Dr. Berner. Stadtplatzer Barth trug in Kürze den Bericht über die Tätigkeit im letzten Jahre vor. Was irgendwie habe geschehen können, um den Ablauf zu fördern, sei geschehen. Allein es stehen hier manche Hindernisse im Weg. Die Berichte werden vielfach gefälscht. Mit einer solchen Schwinderei sei nicht getan. Im letzten Jahre sei der Preis gemacht worden, daß zu Beginn des Herbstes zu hohe Preise geboten worden seien. (Sehr richtig!) Diese Preise haben sich dann später nicht halten lassen. Wer in den einzelnen Gemeinden nach dieser Richtung hin einen Einfluß habe, solle für Besserung sorgen. Der Qualitätsunterschied komme im Preis nicht genügend zum Ausdruck. In der Debatte wurde es als wünschenswertes Ziel dargestellt, den Wein erst im Frühjahr zu verkaufen. Der Vorliegende bezeichnete aber diesen Wunsch als ein zunächst nicht zu erreichendes Ideal. — Landesökonomientrat Schöffer-Weinsberg hielt sodann einen instruktiven Vortrag über das „neue Weingelag“. Nach kurzer Darlegung der geschichtlichen Entwicklung führte der Redner aus, der Wunsch nach einer Änderung der gesetzlichen Bestimmungen sei von den Weinproduzenten und den rechtlichen Weinbauern ausgegangen. Auch die württ. Abgeordnetenkammer habe vor einigen Jahren diesem Wunsche Ausdruck verliehen. Zu erstreben sei gewesen: 1) Begrenzung des Zuderzulasses, 2) Lagerbuchführung, 3) Ausführung der Wein-

kontrolle durch unabhängige Beamte im Hauptamt. Bei der Ausführung der Änderungen, welche das neue Gesetz bringe, müßte es sich auf das Wichtigste beschränken, und auch hier könne im Fortgang nur das in Betracht kommen, was auf unsere speziellen Verhältnisse von Wirkung sei. Der wichtigste Paragraph sei der § 3, der die Bestimmungen über das Maß der Zuderung enthalte und dieses auf 1 Hundstiel beschränke. Diese 20 Proz. seien mehr als genügend. Nach württ. Anhalt wären 12 Proz. auch ausreichend gewesen. Die Zuderung dürfe künftig nur noch in den am Weinbau beteiligten Gebieten vorgenommen werden. In den Ausführungsbestimmungen werde sich hoffentlich noch manches herauszuschlagen lassen. Mit der Verwendung unzulässiger Mittel dürfe jetzt gründlich aufgeräumt sein, weil auch der Handel mit solchen Mitteln verboten sei. Ziel Schwindel sei seither mit der Bezeichnung der Weine getrieben worden. Dem sei wesentlich abgeholfen. Allerdings lasse sich die öffentliche Denkart der geänderten Weine nicht durchführen; aber immerhin seien gewisse Beschränkungen hinsichtlich der Bezeichnung solcher Weine getroffen worden. Pflicht des Käufers bleibe es aber immer, sich Auskunft über die Zuderung geben zu lassen. Namen besserer Lagen dürfen für geringwertige Ware nicht mehr benutzt werden. Bei Verzicht gelte der Name desjenigen Weines, der überwiege. Ganz besitzigen werde natürlich das Gesetz die Rückstände auf diesem Gebiet nicht; aber immerhin schaffe es eine Handhabe gegen den größten Lufst. Rotweine, die Weißwein enthalten, müssen eine Bezeichnung führen, aus der die Mischung hervorgehe. Die ausländischen „Rotweine“ können allerdings auch unter der Wirkung des neuen Gesetzes nicht genügend gefast werden. Wertvoll, wenn auch für manden augenblicklich unbedeuten, sei die Verpflichtung zur Buchführung. Wer ein gutes Gewissen habe, brauche vor der Buchkontrolle keine Angst zu haben. Man wolle besonders die Erziehung von ausgeprägten Weinfabrikanten verteidigen. Zur wirksamen Durchführung des Gesetzes gehöre dann noch die Kellerkontrolle. Von Preußen sei zwar großer Widerstand geleistet worden; aber es sei doch gelungen, die Anstellung von Sachverständigen im Hauptberuf in allen Teilen des Reiches durchzusetzen. Die Strafbestimmungen im Gesetz seien verschärft und dadurch der Respekt vor dem Gesetz erhöht worden. Verfehlungen werden freilich auch weiterhin vorkommen, aber das sei bei jedem Gesetz so. Der Weinbauverein habe für eine Verbesserung der Verhältnisse rechtlich gekämpft und danke allen amtlichen Instanzen, welche dabei tatkräftig mitgewirkt haben. (Sehr großer Beifall). — Es erfolgte sodann die Berichterstattung über den Stand der Weinberge, welche wesentlich Neues nicht zu Tage förderte. Nachdem auch die Ertragsverhältnisse für den Ausbau vollzogen waren, begab man sich zum gemeinschaftlichen Mittagmahl, während dessen St. Urbanus unter den Klängen der Musik seinen Einzug hielt und die Mitglieder des Vorstandes der weinstöckigen Trinksprüche begeisterte.

**Die Finanzkommission** erledigte den Etat der Dampfschiffahrtsverwaltung (Ref. Dr. v. Riene). Der vorgesehene jährliche Reinertrag von rund 2000 Mark (Einnahmen rund 423 000, Ausgaben rund 420 000 Mark) dürfte sich tatsächlich höher stellen, zumal er 1907 um 26 000 M., 1908 um ca. 40 000 M. höher als der Etatsjah war. Von der Einnahme eines höheren Betrages wurde indes Abstand genommen, da die Ueberschüsse so wie so zur Deckung der vom Grundloos für ein neues Dampfschiff vorgesehener Summe (Reit noch 205 000 Mark) zu verwenden sind. Angeregt wurde die Erstellung einer Unterstands- oder Schutzhütte am Landungsbaum in Aechsbrom. Für die Wiederbesetzung der erledigten Stelle des Dampfschiffahrtsinspektors soll zunächst ein pensionierter Marineoffizier in Aussicht genommen werden. Der Antrag, die Stelle eingedient zu lassen und die Funktionen teilweise dem Bahnhofsvorstand und dem Zollamtsvorstand zu übertragen, wurde vom Ministerpräsidenten wie aus der Mitte der Kommission widersprochen. Bemängelt wurde wie 1907 der starke Unterschied der Reiseauswändenschuldigungen für Matrosen und Heizer einerseits, Hilfsmatrosen, Hilfsheizer, andererseits und eine größere Ausdehnung gewünscht. Im übrigen wurden die Etatsfrage durchweg angenommen. Das Kapitel 110 a, Aufwand an Postporto (Ref. Fiesching) erfordert einen jährlichen Aufwand von 930 000 Mark (im Justizdepartement 3. B. über 300 000 Mark, im Finanzdep. über 340 000 Mark) und zeigt bei den Staatsdienstverträgen eine jährliche Zunahme von rund 3,91 Prozent, bei den übrigen Briefmarken ist nach dem Ueberkommen mit der Reichspost eine Zunahme von 6,42 Proz. zu Grunde gelegt; bei den Bezirksverträgen beträgt die übrigen sehr schwankende Zunahme 6,21 Proz. Eine längere Debatte entspann sich über die eventuelle Änderung des Briefmarkenabkommens bedingen würde. Der Antrag des Ref. Fiesching, „das Kap. 110 a künftig wegzulassen zu lassen und die Ausgaben für Postporto auf die Etats der einzelnen Verwaltungen zu übernehmen“, wurde mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen, nachdem ein Antrag Graf-Stuttgart, „die besprochenen Verträge für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden in Bezug kommen zu lassen und den für Postporto erscheidenden Aufwand in dem Etat der einzelnen Ministerien in Kaufnahmungen zu verrechnen“ mit 8 Stimmen und 1 Enthaltung gegen 6 St. abgelehnt worden war. Hierauf wurde die Eingabe eines zur Ruhe gesehten Eisenbahnbeamten um Gewährung einer Teuerungszulage von 70 Mark durch inzwischen erfolgte Gewährung für erledigt erklärt. Eine andere Eingabe von einem nicht etatmäßig angestellt gewordenen Beamten wurde der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Beim Etat des Staatsanzeigers wurden die Einnahmen um 10 000 Mark erhöht. Die Erhebung der Angestellten des Staatsanzeigers zu Beamten fand keinen Widerspruch. Von einer Seite wurde die Befestigung der für den Staatsanzeiger bestehenden postalischen Vergünstigungen angeregt. Morgen Fortsetzung des Kulturteils.

**Das Programm der Heilbronner Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses** hat jetzt noch eine wesentliche Erweiterung dadurch erfahren, daß im äußeren und inneren Anschluß an diesen Kongress, der in der nächsten Woche (vom Pfingst-Dienstag bis Donnerstag) Männer wie Graf Poladovsky, Raumann, Adolf Harnack, Hans Delbrück u. a. versammelt wird, noch einige andere Vereinigungen in Heilbronn tagen werden. So kündigt jetzt der „Württembergische Jugendbesser-Verband“ einen Vortrag von Pastor Clemens Schulz-Hamburg über „Jugendarbeit und Gemeinde“ für Donnerstag 3. Juni nachmittags halb 4 Uhr an; ferner der „Allgemeine Evangelisch-protestantische Missionsverein“ einen Vortrag des bekannten politischen Geographen Lic. theol. Dr. Koberbach über „Die Lage in China“ für den gleichen Donnerstag 3. Juni abends halb 9 Uhr; und endlich wird auch die Vereinigung der „Freunde der Christlichen Welt aus Süddeutschland und der Schweiz“ die Heilbronner Gelegenheit des evangelisch-sozialen Kongresses dazu benützen, ihre Hauptversammlung in Heilbronn abzuhalten, mit einem Referat von Harter Jäger-Paris über „Religiöse Gewissheit“ am Freitag 4. Juni. Alle diese Kongressen finden in der Harmoniehallen in Heilbronn statt. Die Begrüßungsversammlung des evangelisch-sozialen Kongresses selbst (am Pfingst-Dienstag abend) dagegen im Ideensaal, der auch für den Mittwoch-Vormittag (Neben des Vorstehenden Professor Dr. Adolf Harnack und Referat von Staatsminister Dr. Graf von Posadowski über „Luzus und Sparbarkeit“) genützt ist, ebenso für die Mittwoch-Abend-Versammlung (Neben von Raumann, Harnack, Delbrück). Der Mittwoch-Nachmittag (Referate von Harter Lic. Wilhelm Schneemelcher-Berlin und Harter Lic. Gottfried Traub-Dortmund über „Geistige Strömungen in der deutschen Gewerkschaftsbewegung“) und ebenfalls der Donnerstag-Vormittag (Jahresbericht des Generalsekretärs Harter Lic. Schneemelcher und Referat von Professor Dr. Paul Dreier-Halle a. S. über „Die Kirche und der Arbeiterstand“) vereinigt die Kongressmitglieder wieder im großen Harmonieaal. Hernach findet (Donnerstag nach-

mittag halb 2 Uhr), im Ratstafel ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, und daran schließt sich (nachmittags 3 Uhr) ein Ausflug nach Weinsberg und eine Besichtigung des Julius-Kerner-Haus und der Weibertreu. Der Besuch der Begrüßungsversammlung (am Dienstag abend) und des Volksabends (am Mittwoch) ist für jedermann frei. Der Zutritt zu den Referaten ist für Kongressmitglieder und für Mitglieder der evangelischen Arbeitervereine gegen Vorlegung ihrer Mitgliedskarten gleichfalls frei; für die übrigen Teilnehmer kosten Karten zu allen Verhandlungen 2 M., Tageskarten 1 Mark. Durch Zahlung von 5 Mark Jahresbeitrag wird man Mitglied des Kongresses und erhält dafür die Zeitschrift „Evangelisch-sozial“, sowie den gedruckten topographischen Bericht über die Verhandlungen der Tagung.

**Stuttgart, 24. Mai.** Zur Flaschenbierfrage. Zwischen den Biersvereinen Tuttingen, Spaidingen, Balingen, Ehingen, Thailingen, Oberndorf, Schramberg, Lauterbach, Schwenningen und Trofingen und den Brauereibesitzern in diesen Gegenden werden wirklich Unterhandlungen behufs Abschließung eines gegenseitigen Vertrages betr. des Flaschenbierhandels geführt. Der § 1 dieses Vertrages besagt, daß die Brauerei keine neuen entstehenden Flaschenbierhandlungen weder als Kunden annehmen, oder dieselben durch Lieferung von Eischränken, Apparaten usw. unterstützen. Eine Ausnahme soll gemacht werden, wenn ein Bedürfnis zur Errichtung eines weiteren Flaschenbiergeschäftes vorliegt, oder wenn Konkurrenz durch eine außerhalb Brauerei zu beschützten ist. Ferner werden die Brauereien verpflichtet, wenn ein Abnehmer das Liter Bier in Flaschen billiger als 20 Pfg. absetzt, mit der Lieferung sofort aufzuhören, insofern als ein anderweitiger Vertrag nicht bindet. Die Bierre dagegen müssen sich verpflichten, vom Inkrafttreten des Vertrages an das Flaschenbier zu gleichen Bedingungen wie die Flaschenbierhändler über die Strahe abzugeben. Ferner haben die Bierre binnen drei Monaten mit dem Bierbezug aus denjenigen Brauereien aufzuhören, welche diesen Vertrag nicht unterzeichnen. Das eingeführte Flaschenbier bleibt bestehen. Die Nichterhaltung dieses Vertrages zieht eine Konventionalstrafe von 100—1000 Mark nach sich. Zur Entgegennahme von Anzeigen über Zuwiderhandlungen gegen diesen Vertrag ist der in Betracht kommende Bierreverein oder der von den Brauereien aufgestellte Vertrauensmann verpflichtet. Die Brauereibesitzer hingegen stellen an die angeführten Bierre die Bedingung, daß durch Statuten nachgewiesen werden kann, daß die Vereine rechtskräftig eingetragene Bierre sind und sämtliche Mitglieder diesen Vertrag unterzeichnen.

**Stuttgart, 24. Mai.** Die Finanzkommission der Ersten Kammer hat die Beratung des Etats begonnen und diejenige des Justizetats bereits erledigt und zwar im wesentlichen unter Zustimmung zu dem von der Zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen.

**Stuttgart, 24. Mai.** Wie das Schwab. Korresp.-Blatt hört, hat die Stuttgarter Stadtverwaltung ihren Grundbesitz wesentlich erweitert. Sie hat mit einem Aufwand von rund 500 000 M. ein größeres Areal auf der Prag erworben und es dadurch der privaten Baupfandentzogen.

**Stuttgart, 24. Mai.** In den oberen Anlagen, in unmittelbarer Nähe der Eberhardsgruppe, wird mit der Erstellung des neuen Orangeriegebäudes begonnen, das etwa halb so groß wie das jetzt in Abbruch befindliche werden wird.

### Nah und Fern.

Ein größliches Unglück passierte Sonntag abend 8 Uhr auf der Steige von Keipberg nach Schwaigern am Marienbrunnen. Einer von 5 Radfahrern aus Biberach namens Karl Pfeil verlor anheftend die Herrschaft über sein Rad und prallte an eine Telegraphenstange an. Durch den Anprall wurde ihm der ganze Schädel zertrümmert, so daß die Gehirnmasse überall herumprillte. Der Tod trat selbstverständlich auf der Stelle ein.

Ein Bubenreich wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in Zuffenhausen verübt. In einer Obstbaumanlage auf dem Gänseberg wurden 18—20 jungen Obstbäume die Kronen abgetrennt.

In einer Annierteupei in Posen erschoss ein Wehr die Kellnerin Martha von Butzlamer und darauf sich selbst. Die Ursache der Verzweiflung lag in den ihrer Berechtigung entgegenstehenden Hindernissen.

Wie die „Breslauer Volkszeitung“ meldet, hat am vergangenen Sonntag eine furchtbare Feuerbrunst das Dorf Waugern (Kreis Oppeln) heimgesucht. 26 Beseigungen waren infolge des herrschenden Windes ein Raub der Flammen. Viel Vieh und Geflügel ist verbrannt.

Sonntag Nachmittag wurden in Döfelfeld bei Blumenthal auf dem Hundstuck bei einem Gewitter zehn Personen vom Blitz getroffen. Ein vierzehnjähriger Junge blieb tot, sein Bruder wurde schwer, zwei andere Personen leichter verletzt. Die übrigen erholten sich bald.

#### Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

22. Mai 1909.

|             | Schaf | Bullen | Ralbein u. | Rübe | Rälber | Schweine |
|-------------|-------|--------|------------|------|--------|----------|
| Zugetraben: | 29    | 12     | 364        | 218  | 674    | 674      |
| Verkauf:    | 23    | 9      | 175        | 218  | 674    | 674      |

|                                 | Größt aus 1. Rilo          | Schlachtgewicht: |
|---------------------------------|----------------------------|------------------|
| Ochsen, 1. Qual., von 80 bis 83 | Rübe, 2. Qual., von 57 bis |                  |
| 2. Qual., „ „ „ „               | 3. Qual., „ „ „ „          |                  |
| Bullen 1. Qual., „ „ „ „        | Rälber, 1. Qual., „ „ „    |                  |
| 2. Qual., „ „ „ „               | 2. Qual., „ „ „ „          |                  |
| 3. Qual., „ „ „ „               | 3. Qual., „ „ „ „          |                  |
| Ochsen u. Jung., 1. „ „ „ „     | Schweine, 1. „ „ „ „       |                  |
| 2. „ „ „ „                      | 2. „ „ „ „                 |                  |
| 3. „ „ „ „                      | 3. „ „ „ „                 |                  |
| Rübe, 1. Qual., „ „ „ „         | 3. Qual., „ „ „ „          |                  |

Verkauf des Marktes: Rälber lebhaft, sonst mäßig belet.

#### Konkurs-Eröffnungen.

+ Friedrich Dierolf in Großbottwar und dessen Witwe die + Mathilde Dierolf geb. Umbohr, daselbst.  
Christine Schaudt geb. Rassenhofer Ehefrau des Friedrich Schaudt Möbelhändler in Ulm.  
Julius Monn, Wirt zum Bäckereck in Ulm.

**Legen Sie niemals die Zeitung weg ..**

ohne das Sie dem Anzeigenteil ebenso eingehende Beachtung schenken, wie dem übrigen Lesestoff. Auch wenn Sie keine direkte Veranlassung dazu haben, können Sie unter den unzähligen und verschiedenartigen Angeboten immer etwas finden, das Sie interessiert und Ihnen nützen kann.



**Amtliche Kurliste**  
der am 22./23. Mai angemeld.  
Fremden.

**In den Gasthöfen:**

**Kgl. Badhotel.**

Pfäuger, Dr. J. Bremen  
Abegg, Dr. J. mit L. Frl. Th. Abegg Hamburg  
Schwedler, Dr. Eduard, Dr. Arzt New-York  
Grüner, Frl. Hamburg

**Hotel Belle vue.**

Laurence, Mrs. London  
Laurence, Miß London

**Hotel Kühler Brunnen.**

Maif, Frau Stuttgart  
Mau, Dr. Ferd. W., Architekt Hamburg

**Hotel und Villa Concordia.**

Wienke, Dr. P. Rentner Hannover  
Wienke, Frl. Maria Hannover  
Mehlhausen, Dr. Dr. Geh. Ober-Medizinal-Rat Berlin  
Nebel, Frau Dr. Berlin

**Hotel Graf Eberhard.**

Werner, Hö. Privatier Waiblingen  
Werner, Frau D. Waiblingen  
Schick, Frl. Anna Laupheim

**Hotel Klumpp.**

Heymann, Dr. Josef mit L. Frau Ulfstein Berlin  
und Kind mit Begl. Berlin  
Ernst, Frl. Therese Aigeltinger, Frl. L. Ratshaus, Frau Dr. Ulfstein  
Elzas, Dr. S. Stuttgart

**Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.**

Weilenmann, Frau Dr. Diedesheim-Neckarfels  
Weilenmann, Dr. Dr. Diedesheim-Neckarfels

**Gasth. zur alten Linde.**

Staiger, Dr. R., Buchhalter Karlsruhe  
Schilhorn, Dr. S., Rfm. Leipzig  
Kibinger, Dr. Dr. Stuttgart  
Groher, Dr. L., Apotheker Stuttgart

**Hotel zum gold. Löwen.**

Waldmann, Dr. Georg, Elektro-Ingenieur  
Roch, Dr. C. Södingen

**Hotel zum gold. Hof.**

Roch, Dr. C. Heilbronn

**Hotel und Cafe Schmid.**

Bogl, Dr. Heinrich, Rfm. Dortmund  
Berger, Dr. Leo, Bankbeamter Köln  
Steb, Dr. C. Fabrikant mit Frau Gem. Köln

**In den Privatwohnungen:**

**Chr. Böhner sen.**

Schnaitmann, Dr. Hermann, Stuttgart  
Beber, Dr. Karl, Rentier mit Frau Gem. Stuttgart  
Burg Bez. Magdeburg

**Philipp Beck.**

Barthardt, Frau Königs Karlstr.

**Villa Christine.**

Mehand, Dr. Karl, Kgl. Gymnasialprofessor  
e. D. mit Frau Gem. Ulm

**Villa Göthe.**

Gruber, Dr. Leonhard, Privatier mit Frau Gem. Nürnberg  
Denk, Dr. S. W. mit Frau Gem. Nürnberg  
Cair, Dr. Ferd., Bankbeamter Nürnberg

**Wilhelm Gähler, Elektrotechniker.**

Gähler, Frau Pauline We. Dr. Jagersheim

**Villa Gausmann.**

Gaus, Dr. Karl, Oberbuchhalter Karlsruhe

**Villa Hohenzollern.**

Berenthal, Dr. Fabrikbesitzer mit Frau Gem. und Frl. L. Hamburg

**Villa Johanna.**

Speidel, Frau Julie, Apothekers Wit. mit Begl. Frl. Pauline Klamber Stuttgart

**Villa Krauß.**

Kaufmann, Dr. Ernst, Mühlenbesitzer mit Frau Gem. Düsseldorf  
Schnürle, Dr. Karl, Fabrikant Düsseldorf  
Schnürle, Dr. Karl, jun. Fabrikant Düsseldorf  
Bayer, Dr. John, Tourist Agent Düsseldorf

**Haus Koch.**

Gasmann, Frau Ferdinande, Privatier Augsburg

**Villa Mathilde.**

Frey, Frau Frieda Lauffen  
Mosler, Frl. Anna Ulm  
Seeliger, Frau Dr. geb. zur Linde Braunschweig

**Villa Pauline.**

Büdel, Frau Margarete, Arzt We. Oberhausen

**Brezler, Frau Waiblingen**

Müller, Frau Maria Waiblingen  
Wast, Dr. Andreas Waiblingen  
Müller, Dr. Franz Waiblingen  
Witwe Frau, Hauptstr. 148. Waiblingen  
Böcher, Frau Pfarrer, geb. Thiem Waiblingen

**Gottlob Pfeiffer.**

Merkle, Dr. Ernst Grumbach  
Boll, Dr. Albert Engelsbrand

**Karl Pfeiffer.**

Sch, Dr. Paul Unterebblingen  
Geschwister Pfing. Villa Rath. Köln

**Müller, Frl. Helene Köln**

Müller, Frau H. P. Köln  
Oberbaddener Wandpflug Ww. Ullm  
Wagner, Frau Kathr., Privatier Ullm

**Krankenheim.**

Mehl, Karl Mönchmühl  
Ulrich, Rilian Aichhausen  
Schibel, Jakob Tuttingen  
Jeanrenaud, Arnold Stuttgart  
März, Gustav Biberach  
Graw, Albert Stuttgart  
Frisling, Ludwig Deidenheim  
Kugele, Gottlieb Schömberg

**Gasth. zum Bad. Hof.**

Strebele, Dr. Leo Biberach  
Bogasse, Monf. Paul Bruggelles Belgien  
Hendrichs, Monf. und Madame A. Siege Belgien

**Osteroth-Siebel, Frau Rentiere mit Sohn**

Osteroth-Siebel, Frau Rentiere mit Sohn Berlin

**Hotel u. Villa Concordia.**

Baur, Dr. Gustav, Kommerzienrat mit Frau Gem. Biberach  
Sterkel-Baur, Frau Marie Ravensburg  
Denk, Dr. S. W. mit Frau Gem. Amsterdam  
Cair, Dr. Ferd., Bankbeamter Freiburg

**Gasth. zur Eisenbahn.**

Kaiser, Dr. Manfred, Rfm. Nürnberg  
Frische, Dr. Willy, Photograph Nürnberg

**Stern, Dr. Otto, Rfm.**

Lochhammer, Dr. Wilhelm, Lehrer Karlsruhe  
Ruhn, Fr. Eleonore Niga

**Pension Villa Hanselmann.**

Hinsius, Frau Privatier Georg Rath. Dresden  
Hübner, Frau Johanna mit Schw. Chemnitz  
Heymann, Dr. Josef mit L. Frau Rechts-anwalt Ulfstein mit R. u. Begl. Berlin  
Sternhard, Frau S. Stockholm  
Schellhaff, Dr. Ed., Privatier mit Frl. L. Hamburg

**Robiling, Dr. Eugen**

Robiling, Dr. Eugen Berlin  
Koppel, Frau Arthur mit Frl. L. Berlin  
Gädick, Dr. Adolf mit Frau Gem. Berlin

**Ullmann, Dr. N.**

Ullmann, Dr. N. Rempten  
Stöbel, Dr. Fabrikant Dörfel, Frau Paul Dörfel, Dr. Dr. Straßburg  
Bernhardi, Dr. J. mit Frl. L. Leipzig

**Gasth. zur alten Linde.**

Stamer, Dr. Emil, Schneidermstr. Lorch  
Rahn, Dr. Louis, jun. Rfm. Stuttgart  
Dettinger, Dr. Stadtrat, Fabrikant Lorch  
Freih, Dr. Wilhelm, Rärchner Stuttgart  
Seebach, Dr. Karl Stuttgart  
Häbert, Dr. Christian, Sternwirt Stuttgart  
Kaufmann, Dr. Wilhelm Stuttgart  
Rösch, Dr. Karl, Schreinerstr. Stuttgart  
Auerbach, Dr. August Stuttgart  
Wahl, Dr. Christian Stuttgart

**Hotel Maisch.**

Kraft, Frau Frau Privatier Pforzheim  
Helf, Dr. Rentier Regensburg

**Hotel Palmengarten.**

Soflau, Dr. Zollinspektor mit Frau Gem. und L. München  
Lodstiepen, Dr. Oskar, Dortmund

**Hotel Post.**

von Malaise, Frau Oberstleutnant mit Frl. Lochiel München  
Wagner, Frau B. Frankfurt a. M.  
Jellmann, Frau Assessor Wiesbaden  
Luh, Dr. W. mit Frau Gem. Freudenstadt

**Hotel zum gold. Hof.**

Gronflügel, Dr. A. Berlin  
Fuder, Dr. A. Hans mit Frau Gem. Berlin  
van Marken, Dr. Leo, Kgl. Hofschauspieler Stuttgart

**Feldheim, Dr.**

Feldheim, Dr. Stuttgart  
Kopp, Dr. A., Rfm. Nürnberg  
Holles, Dr. Julius, Rep. Techniker Nürnberg

**Hotel Ruffischer Hof.**

Weber, Dr. Ernst, Rfm. mit Frau Gem. Solingen

**Nichter, Dr. S., Bankdirektor**

Nichter, Dr. S., Bankdirektor Solingen  
Nichter, Dr. C., Baurat Dessau  
Beil, Dr. Friedrich, Architekt Straßburg

**Hotel u. Cafe Schmid.**

Gähler, Dr. Dr. Professor mit Frau Gem. Stuttgart  
und Töchtern Karlsruhe

**Gasth. zur Sonne.**

Bujard, Dr. Alfons, Direktor Stuttgart  
Riegel, Dr. Wilh., Apotheker Eßlingen  
Wiedmann, Dr. Ingenieur Stuttgart

**In den Privatwohnungen:**

Fr. Strachhold, Sd. reineremstr. Fischbach  
Strebele, Dr. Leo, Landwirt Fischbach

**Villa Christine.**

Wilmans, Frau Consul Freiburg  
Pension Haus Drebingen. München  
Hochinger, Frau Joh., Rentiere München  
Oberförster Drescher. Stuttgart  
Karoline Citel We. Rathausgasse. Groß-Bartach

**Villa Crifa.**

Bieflner, Frl. Pauline, Lehrerin Nürnberg  
Villa Hohenhausen. Berlin  
Koge, Dr. Otto, Magistratssekretär mit Fr. Gem. Berlin

**Geschwister Forthheimer.**

Möller, Dr. Otto, Zollsekretär mit Frau Gem. Hamburg

**Villa Johanna.**

Bushe, Frl. Joh. Berlin

**Villa Karlsbad.**

Weitlauff, Dr. Johann, Weinhdl. Augsburg  
Fr. Krauß, Metzgermstr. Hauptstr. Thalmäßig Bayern  
Holländer, Dr. Heinrich, Rfm. Thalmäßig Bayern

**Villa Krauß.**

Gallus, Dr. Otto, Eisenbahnhauptkassier mit Fr. Mutter u. Schw. Magdeburg

**Witwe Kübler.**

Gartmann, Dr. Ortssteuerbeamter Jßny

**Villa Ladner.**

Hainzelmaier, Frau Louise, Privatier Dresden  
Karrer, Frau Louise, Privatier Tübingen

**Villa Lichtenstein.**

Wenkebach, Frau Privatier mit Frl. L. Strausberg  
Störmer, Frau Braunschweig  
Becker, Frau Sanitätsrat Hannover  
Mager, Frau Alexander Karlsruhe  
Hofonditor Lindenberger. Bamberg

**Fritz Lint Ww.**

Sopp, Dr. Karl, Rfm. mit Fr. Tochter und Schwiegerohn Frankfurt a. M.

**Willy Luy. Hauptstr. 117.**

Schick, Frau, Rfm. Jagfeld

**Villa Pauline.**

Cordemann, Frl. Anna u. Marie Würzburg  
Derg, Frau Karoline, Privatier Sonthofen  
Nitterhoff, Frau Heinrich Dörfel

**Friedr. Pfau Ww. Olgastr. 20.**

Kroll, Dr. Josef, Bankbeamter Ravensburg

**Villa Sommerberg.**

Elber, Dr. Ingenieur Störport i. P.

**Villa Treiber.**

Fisch, Frau Rechnungsrat Steglitz b. Berlin  
Fisch, Dr. Rechnungsrat Steglitz b. Berlin

**Fr. Treiber, Rfm.**

Stiegelschmitt, Dr. B., Privatier Bamberg  
Schubert, Dr. Joh. Bapt., Rfm. Bamberg

**Christof Treiber.**

Peter, Frau A., Witwe Neuwied a. Rh.

**Villa Waldfrieden.**

Vär, Dr. Albert, Proviantmstr. mit Frau Gem. Rathenow  
von Magdeburg, Frau geb. von Homeyer Potsdam

**Niegler, Dr. Christian, Fabrikant**

Niegler, Dr. Christian, Fabrikant Balingen a. F.  
Mina Wildbrett Ww. Kennbachstr. Wiesmar  
Finger, Dr. Bankdirektor Wiesmar

**Zahl der Fremden 1239.**

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchesters.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

**Mittwoch, den 26. Mai**  
abends 7/8—1/8 Uhr Kurplatz

- Johannest. Marsch
- Ouv. Der Barbier von Sevilla
- Märschen aus dem Quellental, Walzer
- Böhmische Tänze

- 5. Fant. a. d. Op. Das Nachtlager
- 6. Quellong. ister, Idylle

**Donnerstag, den 27. Mai**  
vorm. 11—12 Uhr in der Trinkhalle.

- 1. Choral: Christ ist erstanden.
- 2. Ouv. z. Op. Zaido
- 3. Frauenherzen, Walzer
- 4. Finale des I. Akts aus Zauberflöte
- 5. Melodien a. d. Op. Stradella
- 6. Die Ballke, Mazurka

Kreuztor Eilenberg

Mozart André Thon Mozart Plotow Faust

**Briefkasten der Redaktion.**

C. W. Es ist auch bei uns schon mehrfach darüber gellagt worden, daß der Bahnhofplatz, namentlich in der Nähe der Aborte, bei Nacht sehr schlecht beleuchtet ist. Ob die Bahnverwaltung die Schuld trägt oder ob die Stadt die Beleuchtung des betreffenden Teils der König-Karlstraße zu übernehmen hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls wäre eine bessere Beleuchtung im Interesse unserer Badestadt dringend nötig.

**Ortspolizeiliche Vorschriften**

betreffend den Radfahrverkehr und den Verkehr mit Kraftfahrzeugen innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung.

Auf Grund des § 366 Nr. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs, des § 13 Ministerialverordnung vom 29. April 1907 betreffend den Radfahr- (Reg. Bl. S. 195) und des § 21 der Ministerialverordnung vom 13. Juni 1906 betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Reg. Bl. S. 221) werden vom Ortsvorsteher unter Aufhebung der bisherigen ortspolizeilichen Vorschriften vom 24. April 1903 mit Zustimmung des Gemeinderats vom 15. Mai 1909, und Vollziehbarkeitsklärung des Oberamts Neuenbürg vom 22. Mai 1909 nachstehende Bestimmungen über das Radfahren und den Verkehr mit Kraftfahrzeugen innerhalb der Stadt Wildbad und deren Umgebung

§ 1. Das Befahren sämtlicher Straßen, sämtlicher Wege und Brücken der Stadt von der Einfahrt zum Bahnhofsbergang bei der Staatsstraße nach Calmbach bezw. von der Staatsstraße in der Ebnenstraße bis zur Villa Gorman 162 an der Enzstraße je einschließlich darf mit Kraftfahrzeugen mit keiner größeren Geschwindigkeit als 10 Meter in der Stunde.

§ 2. Die Befahren sämtlicher Straßen, sämtlicher Wege und Brücken der Stadt von der Einfahrt zum Bahnhofsbergang bei der Staatsstraße nach Calmbach bezw. von der Staatsstraße in der Ebnenstraße bis zur Villa Gorman 162 an der Enzstraße je einschließlich darf mit Kraftfahrzeugen mit keiner größeren Geschwindigkeit als 10 Meter in der Stunde.

§ 3. Die Befahren sämtlicher Straßen, sämtlicher Wege und Brücken der Stadt von der Einfahrt zum Bahnhofsbergang bei der Staatsstraße nach Calmbach bezw. von der Staatsstraße in der Ebnenstraße bis zur Villa Gorman 162 an der Enzstraße je einschließlich darf mit Kraftfahrzeugen mit keiner größeren Geschwindigkeit als 10 Meter in der Stunde.

**Kgl. Kurtheater Wildbad.**

Direktion: Intendantat Peter Siebig.

**Samstag 30. Mai 1909**  
Anfang 7/8 Uhr.  
(Duschenkarten gültig).

**Eröffnungs-Vorstellung**  
Zum ersten Male!

**Die Liebe wacht.**  
(L'Amour veille)

Luftspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet  
und Robert de Fiers.

**Samstag 31. Mai 1909**  
Anfang 7/8 Uhr.

**Seine Kammerjungfer.**  
(Nelly Rovier)

Schwank in 3 Akten von P. Vilhaud und M. Hennequin.

**Dienstag 1. Juni 1909**  
Anfang 7/8 Uhr.

**Zwei Frauen.**  
Luftspiel in 4 Akten von G. A. de Caillavet und Robert de Fiers.

**Bekanntmachung**

Es ist Anlaß geboten, darauf hinzuweisen, daß die ortspolizeilichen Vorschriften über die Berechtigung zum Verkauf von Backwaren und den Verkehr mit denselben die Bäcker und Konditoren verpflichten, im Falle der Abwesenheit einen Stellvertreter zu bestellen, der die erforderlichen Berechtigungen besitzt. Jeder Käufer von Backwaren ist verpflichtet, sich bei jeder Bestellung zu vergewissern, daß der Verkäufer die erforderlichen Berechtigungen besitzt.

Wildbad, den 25. Mai 1909.

Druck und Verlag der **Neuen Calwischen Buchdruckerei** in Wildbad. **Beranm. J. Götter. E. Reinhardt.**

**Firma**  
Aberk...  
erlaubt...  
Zw...

# Brautleute

kaufen

## Möbel, Betten, Polsterwaren

(eigene Anfertigung)

Ganze Einrichtungen,  
Küchen, Küchenchränke,

sowie

Anzüge, Costüme, Röcke,  
Manufakturwaren aller Art

vorteilhaft und billigst

bei

## Jul. Ittmann Nachf.

PFORZHEIM, Wstl Karl-Friedr.-Str. 5 3

Verkauf geg. Bar u. auf Credit

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Jedermann findet weitmöglichstes Entgegenkommen.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr offen.

— Strengste Diskretion. —

## CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei

hält seine **Weinstube** bestens empfohlen.

Naturweine in Heilbronner, Kappelrodecker, Sasbachwalder, Markgräfler

Original, Kalterer See-Wein.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

## Wiener Möbeln

von der ersten österreichischen

Attien-Gesellschaft Jakob und Josef Kohn, Wien

Ganze Bimmereinrichtungen, Schaukessel, Fantenils, 20 Muster-Zessel, Hocker, Kontorstühle, Ziermöbel etc. Ferner

**Nussb. u. eich. Zimmereinrichtungen** Schreibtische, Holländer Anzuchtische, Arbeits-Servier- u. gewöhhul. Tische, Klein- u. Ziermöbel aller Art.

**Neuheit! Glanz-Rohr-Möbel** für Salons, Antritts- und Bartzimmer. Ruhestühle für Veranden und Garten. Garten-Zessel und Tische zusammenlegbar.

**Vollständige Kücheneinrichtungen** Spiegel in allen Formen: Trumeaux, Sofa, Wand- und Vorplatz-Spiegel. Gallerien, Handtuchhänder, Feldfessel, Kofferböcke, Waschtrockenständer etc. etc.

Zur gefälligen Besichtigung lade freundlichst ein

**K. Schulmeister**

Möbelhandlung.

## St. Gallen Bier.

Vorzügliches Flaschenbier hell und dunkel in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfab auf Flaschen gezogen.

Wetzel, Rennbachbrauerei.

Cafe . . . . . Neu eingerichtet. . . . . Cafe  
direkt am Fuße der Bergbahn

## Konditorei Lindenberger

Bestes Geschäft am Plage. . . . . Königlich Hoflieferant.

## Patentbüro

Pforzheim, (Tel. 1455)  
Kienlestrasse 3 1.

## Flechten

alleinige und trockene Schuppenflechte

akroph. Ekzema. Hautausschläge, aller Art

**offene Füße**

Belmschäden, Heilgeschwüre, Aderheile, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

schon zu werden, mache sich ein

**Rino-Salbe**

von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot.

Fa. Schabert & Co., Weinbilla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

• Zu haben in den Apotheken.

Unentbehrlich für jede Familie!

## Underberg - Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma.

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hilfverant. Sainter Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **W** 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp**.



## Für die Promenade

trägt man mit Vorliebe die berühmten, mit der „Goldenen Medaille“ prämierten

## Hassia-Fabrikate

Sie sind hervorragend elegant, lederleicht u. von unvergleichlicher . . . Passform. . . . .  
Illustr. Katalog gratis.



**Wilhelm Treiber, Schumachermeister, Wildbad**

Serrengasse 17 — Hinter Hotel Klumpp.

## Wasch-

Garnituren, Labors, Krüge empfiehlt in schöner Auswahl **Hermann Kuhn.**

## Gas

hat noch abzugeben **Hotel Uhländshöhe** Fritz Schmid.

## Kehrrichteimer

von **Mk 3.—** an empfiehlt **Fr. Treiber.**

## Zum Anpflanzen

von **Gräbern**

Gerrichten u. Unterhalten von **Gärten**

empfehlen sich **Otto Schrafft,**

Gärtner.

## Lipton-Tee

Nr. Extra Mk. 3.00 pr. Pfd.  
" 1 " 2.50 "  
" 2 " 2.00 "  
" 3 " 1.50 "  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd.  
empfehlen **Carl Wilh. Bott.**

Wildbad.

## Persil

Henkels schäumenden Bleichsoda bestes Waschmittel der Welt in Paketen a 1/2 und 1 Pfd. empfiehlt **Fr. Treiber.**

## Das Stimmen

von Klavieren sowie auch Reparaturen werden gut und gewissenhaft ausgeführt. Näheres in der Exped. [148]

## Prima reifen Limburger Käse

empfehlen **Chr. Batt.**

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most

**Plochinger**  
**Apfelmaststoff**  
100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. Ueberall Niederlagen, erkennlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.** Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Erhältlich bei **C. W. Bott.**

## DIEM'S

### Motor-Waschmaschinen

für Hoch- und Niederdruck, sind die besten aller existierenden Waschmaschinen, mit 2 Jahren Garantie. Man hüte sich vor Nachahmungen!

Prima Referenzen werden hier am Plage nachgewiesen.

Zu beziehen durch

**C. Diem, Stuttgart**

Rosenstraße 38.

Vertreter für Wildbad:

**Wilhelm Fuchslocher.**

## Waschstoffe

**Macco Mouseline** p. Meter von 30 Pf. an

Wollmousetins

hervorragende schöne Qualitäten per Meter von 1 Man.

**Zellr, Satin, Druck** in allen Preislagen

Sehr aparte Neuheiten in

**Kleiderzeugle**

Größtes Lager.

Billigste Preise

**Ph. Bosch.**

